

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 31 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Heilbronn, 27. Mai. Herr Rathschreiber Marx von hier erlag gestern Abend zu Winnenthal seinen durch die letzte hiesige Stadtschultheißenwahl sich zugezogenen schweren Leiden.

Bayern.

Aus Bayern den 24. Mai. Vor den Schranken des Kemptener Bezirksgerichts stand dieser Tage ein katholischer Geistlicher, der Benefiziat Weg von Unterhangu, unter der Anklage der widernatürlichen Unzucht, wiederholt verurteilt an jungen Burschen. Der Angeklagte wurde vom Gerichtshof zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Baden.

Karlsruhe den 27. Mai. Die zwischen Baden und Italien getroffene Uebereinkunft zum Schutz der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen und Kunstwerken ist am 24. d. hier unterzeichnet worden.

Norddeutschland.

Frankfurt den 26. Mai. Seit vorgestern tagt in unserer Stadt eine diplomatische Konferenz, welche von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen besetzt worden ist. Es handelt sich um die gegenseitigen Ansprüche, welche die genannten Staaten wegen der im Jahre 1803 erfolgten Säkularisirung und der späteren Aufhebung des Johanniter-Ordens gegenseitig zu erheben hatten und bis jetzt noch nicht ausgeglichen waren. Wie wir vernehmen, haben die Verhandlungen bereits zu einem befriedigenden Resultate geführt.

Köln den 25. Mai. Gegen die Dienstmagd Ursula Schmitz wurde heute vor dem hiesigen Justizpolizeigerichte wegen wissentlich falscher Anschuldigung des Raubmordes und der Brandstiftung (gegen zwei an dem vorigen Jahr hier abgebrannten Theaterbeschäftigte gewesene Bühnenarbeiter) verhandelt. Das Gericht verurtheilte sie mit Rücksicht auf ihre ungewöhnlich moralische Schlechtigkeit und die bösen Folgen ihrer Denunciation in das höchste gesetzlich zulässige Strafmaß von fünf Jahren Gefängnis, ein Spruch, welcher von einem Theile des Publikums mit ungewöhnlichen Zeichen des Beifalls aufgenommen wurde.

Aus Thüringen den 21. Mai schreibt man der „D. A. Ztg.“: In einer Anzahl thüringischer Kleinstaaten hat man sich auf eine ganz eigenthümliche Weise geeinigt, die öffentlichen Einkünfte zu vermehren und die Finanzen zu härten. Man hat nämlich die Gerichtsporteln einfach um 50 Prozent, d. h. um die Hälfte erhöht. Die betreffenden Kleinstaatsparlamenten haben, wie dies bei der Beschaffenheit und Zusammensetzung derselben kaum anders zu erwarten war, auch pflichtschulbigst dieser Erhöhung zugestimmt, und nur der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt hat in gerechter Würdigung der Sache eine derartige ihm gemachte Vorlage unbedingt zurückgewiesen. Die Klagen über die hohen Gerichtsporteln sind nun ganz allgemein verbreitet.

Berlin den 26. Mai. Die Thronrede beim Schluß des Reichstags ist so ausgefallen, wie man erwartete. Indem sie einen Ueberblick gibt über die Gesetze und Verträge, welche der erste Reichstag zu Stande gebracht hat, spricht sie die vollste Zufriedenheit mit den in vier arbeitsvollen Sessionen erzielten Erfolgen aus und dankt wiederholt dem Reichstag für seine „hingebende Thätigkeit“, seine Bereitwilligkeit der Vervollendung des Strafgesetzbuchs Opfer an Ueberzeugungen zu bringen,

keine Mitwirkung an dem großen Werke des deutschen Volkes. Von Wichtigkeit sind für das Ausland die beiden letzten Absätze. Es wird in denselben der friedfertige Ton angeklungen und insofern mit Recht, als die Regierung gewiß keinen Krieg will; es wird aber auch neben Deutschlands friedfertiger Gesinnung Deutschlands Stärke hervorgehoben, und gesagt, daß die erzielten Erfolge auf dem Gebiete der Einigung dem Auslande die Gewißheit gebe, daß „der Bund in der Entwicklung seiner neuen Einrichtungen und seiner vertragsmäßigen nationalen Verbindung mit Süddeutschland die deutsche Volkskraft nicht zur Gefährdung, sondern zu einer starken Stütze des allgemeinen Friedens ausbilde.“

Schweiz.

* Für eine Splügenbahn haben sich außer den im letzten Blatte genannten noch mehrere andere Provinzialräthe Italiens ausgesprochen und dagegen einen Beitrag für die Gotthardbahn entschieden abgelehnt. So votirten wieder für den Splügen das Veltlin und die Provinz Bergamo je 1 Mill. Frank. Es sind nun bereits 15 Millionen für denselben beisammen. Die Splügenbahn kostet aber nicht einmal die Hälfte der Gotthardbahn, nämlich bloß 90 statt 187 Millionen, weshalb an ihrem Zustandekommen, besonders wenn die Pariser Unternehmer Gesellschaft eingreift, wohl nicht mehr gezweifelt werden darf. Der Splügen ist auch der wirkliche centrale Paß für den Handel zwischen Deutschland und Italien, während der Gotthard nur der centrale Paß für die Schweiz selbst ist. Die Gotthardbahn dient nur dem Rhein einer- und Genua am mittelländischen Meer andererseits, die Splügenbahn hingegen dient einerseits nicht nur dem Rhein, (durch die badiische Schwarzwaldbahn) sondern auch dem ganzen übrigen Deutschland (durch die am Bodensee zusammenlaufenden Bahnen) und andererseits nicht nur Genua sondern auch dem adriatischen Meer. Die Letztere ist deshalb — besonders auch für Württemberg entschieden der ersteren vorzuziehen.

Italien.

Florenz, 25. Mai. Die Nachrichten über den Stand aller Feldfrüchte lauten trübselig. Eine schon seit drei Wochen anhaltende tropische Hitze ohne jeglichen Regen hat das Wenige noch verbrannt, was die Aprildürre verschont hatte. Auch wenn jetzt noch Regen käme, er könnte nicht mehr nützen, denn alle Pflanzen, alle Halme sind bis auf die Wurzel abgebrüht; der Jammer der Landleute ist groß.

Portugal.

* Neuere Nachrichten geben Aufschlüsse über die Ursachen der letzten Ereignisse in Lissabon. Danach hätte Loulé, um den in Aussicht stehenden Wiedereintritt Saldanha's ins Ministerium zu verhindern, Anordnungen zu der sofortigen Verhaftung desselben getroffen. Saldanha, hievon benachrichtigt, hätte alsdann ein Pronunciamento gemacht.

Nordamerika.

Washington, 25. Mai. Der Präsident der Vereinigten Staaten erließ eine Proclamation, in welcher er vor Theilnahme an der gegenwärtigen Bewegung der Feniery gegen Engländer-Canada warnt und den Unionsbrüchigen befiehlt, ihre Autorität aufzugeben, um diese Bewegung zu hindern und die Theilnehmer an derselben zu verhaften.

Toronto in Canada, 25. Mai. Man erwartet heute Abend das Eintreffen zahlreicher Fenier-Abtheilungen, deren Stärke auf etwa 2000 Mann geschätzt wird, auf verschiedenen Wegen in Saint Albans. Die Expedition, unter dem Befehle des Generals D'Neil, stand im Begriff, Milwaukee zu verlassen, um in Westcanada einzufallen. Die Regierung von Canada hat energische Vertheidigungsmaßregeln getroffen.

Washington, 26. Mai. Die in Canada stehenden Truppen haben die Fenier gegenüber von Franklin zurückgeworfen. Zwei Fenier wurden getödtet, zwei verwundet. General D'Neil wurde auf der Flucht von dem Marschall der Ver. Staaten wegen Neutralitätsverletzung verhaftet und zu St. Albans ins Gefängnis gebracht. Die Fenier scheinen entmuthigt. Amerikanische Truppen sind an der Grenze von Canada angekommen.

New-York, 27. Mai. Die Fenierbände, welche D'Neil befehligte, ist größtentheils nach Malone gezogen. Die Bande Fleason's steht nahe bei Frontriver. Dieselbe wird auf 1000 Mann geschätzt.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 25. Mai. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 6 fr. Haber 3 fl. 44 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 12 fr. Weizen — fl. — fr., Roggen 1 fl. 20 fr., Ackerbohnen 1 fl. 30 fr., Weizen 1 fl. 48 fr. Linen — fl. — fr. Weizen 1 fl. 24 fr. Weizen 1 fl. 30 fr., Kartoffeln 34 fr. 1 Pfd. Butter 34 fr. 1 Bund Stroh 8 fr. 1 Ctr. Heu — fl. — fr.

Hall den 21. Mai. Kernen 5 fl. 49 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 4 fl. 18 fr. Haber 3 fl. 36 fr.

Ulm den 21. Mai. Kernen 5 fl. 48 fr. Weizen — fl. — fr. Roggen 4 fl. 10 fr. Gerste 4 fl. 53 fr. Haber 3 fl. 49 fr.

Ravensburg den 21. Mai. Korn 5 fl. 44 fr., Roggen 3 fl. 56 fr., Gerste 4 fl. 38 fr. Haber 3 fl. 54 fr.

Rotweil den 21. Mai. Kernen 5 fl. 41 fr. Weizen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 42 fr. Haber 3 fl. 37 fr., Gerste — fl. — fr.

Kursbericht vom 28. Mai. 1870.

Staatspapiere.		Papier.	Gesh.
Württemberg.	4 1/2 % Obligations	—	91 1/2
„	4 % „	—	85 1/2
„	3 1/2 % „	—	—
„	4 1/2 % „	101 1/2	—
„	4 1/2 % „	—	98 1/2
„	4 1/2 % „	—	98 1/2
„	4 % „	—	86 1/2
„	4 % „	—	86 1/2
„	4 1/2 % „	—	92 1/2
„	4 % „	—	87 1/2
„	3 1/2 % „	—	85 1/2

Handbriefe u. s. w.		100 %	—
5 % der Württemb. Rent.-Anstalt	—	100 %	—
5 % der Württemb. Hypothekendank	—	99 %	—
Badische 55 fl. -Loose	—	—	59
Aussbacher 1 fl. -Loose	—	12 1/2	—

Goldsorten.		fl.	—
Friedrichsd'or	—	9 58—59	—
Napoleonsd'or	—	9 28 1/2—29 1/2	—
Handducaten	—	5 37—39	—
Pistolen	—	9 46—48	—
Holländische 10 fl. -Stücke	—	9 54—56	—
Sovereigns	—	11 55—59	—
Dollars	—	2 28—29	—

Revier Kleinasch. Stamm- u. Brennholz-Verkauf wiederholt.

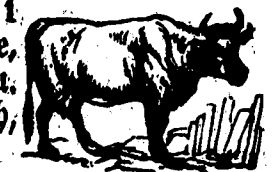
Am 7 Juni ds. J., aus den Staatsdistrikten Stifftswald, Abth. Kirchenlinge u. Saubronnen, Heselberg, Abth. Winterpalde und Hirschpau beim Kanapee: 10 buchene Stämme 12—30' lang, 12—20" mittlerem Durchmesser, 3 1/2 Klafter eigene, 7 1/2 Klfr. buchene, 13 1/2 Klafter erlene, 1 1/2 Klafter birchene, 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prgl., 75 eichene, 1125 buchene, 375 erlene, 25 birchene und 200 gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Kirchenlinge beim sogenannten Baumgärtle und Mittags 11 Uhr beim Kanapee, in dessen Nähe sich das buchene Stammholz befindet. Reichenberg, 26. Mai 1870. Königl. Forstamt. Deßner.

Murrhardt. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Georg Wilhelm Keeser, gewes. Bauern in Wolkenhof, kommt auf den Antrag der Erben von der vorhandenen Fahrniß am

Samstag den 4. Juni l. J., von Morgens 7 Uhr an, in der Keeser'schen Wohnung Folgendes zum Verkauf:

Mannskleider, 1 Hinte, Foh und Handgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, 2 Eimer Most, 4 Zmi Essig, 1 paar Ochsen, 1 pr. Stiere, 2 Kühe, 1 Schwein, u. s. w., 100 Bunde Stroh, Stangen und Dung.



Den 28. Mai 1870. R. Amtsnotariat. Dinkelader.

Graab. Schul- und Rathhaus-Bau-Record.

Die bei dem Bau eines neuen Schul- und Rathhauses in Graab vorkommenden Arbeiten, sollen in Accord gegeben werden, welche Arbeiten nach dem Ueberschlag betragen, nemlich:

Grab-Arbeit	81 fl. — fr.
Maurer- und Steinhauer-Arbeit	3397 fl. 52 fr.
Gypfer-Arbeit	627 fl. 48 fr.
Zimmer-Arbeit	3177 fl. 56 fr.
Schreiner-Arbeit	1373 fl. 26 fr.
Glaser-Arbeit	246 fl. 40 fr.
Schlosser-Arbeit	540 fl. 1 fr.
Fischer-Arbeit	358 fl. 24 fr.
Anstrich-Arbeit	427 fl. 20 fr.
Plästerer-Arbeit	100 fl. — fr.

Blane, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathszimmer in Graab zur Einsicht auf und es werden tüchtige Handwerkerleute, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten Lust haben, aufgefordert, ihre Offerte, in welchen ein etwaiger Abtrieb in Prozenten ausgedrückt sein muß, längstens bis

Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dem Schultheißenamt Graab einzureichen. Den 1. Juni 1870. A. A. Oberamtsverwerkmeister Solch.

Rietena. Druckpapier-Verkauf.

Von der Stiftungspflege werden 150 und von der Gemeindepflege 123 Pfund alte Staatsanzeiger und Murrthalboten verkauft, wozu Liebhaber auf

Freitag den 3. Juni, Mittags 1 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 30. Mai 1870. Schultheißenamt.

Bersammlung des homöopathischen Filial-Vereins

am Pfingstmontag, Mittags 1 Uhr, im Löwen zu Backnang. Mitglieder und Freunde werden wegen wichtiger Berathung dringend eingeladen. Der Ausschuss.

Schleißweiler, Gemeinde Sulzbach. Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am kommenden Pfingstmontag den 6. Juni d. J., von Morgens 11 Uhr an, in seiner Behausung folgende Fahrniß:

3 angemachte Wagen, 1 Ruzmühle, 2 Pflüge, 2 Eggen, Ketten, Schlitten, sowie sonstiges Bauern- und Handgeschirr, 1 Branntweinbrennapparat, 1 Obstpresse sammt Mahltrog, 4 Fässer, 9 Eimer haltend und sonstigen Hausrath; ferner:

7 Stück Gänse und 5 Stück Enten, wozu Liebhaber eingeladen werden. Johannes Scheib.

Backnang. Unterzeichneter hat zu verkaufen: eichenes Rahmholz, forchene Bettseiten, einen Hobelbank, 1 Bleisug mit Blei und Zinn. Glaser Gsert.

Backnang. Das längst bekannte und von mir verbesserte Schweizer Milch-, Ruz- und Nahrungspulver empfehle ich allen Viehbesitzern, hauptsächlich bei jeglichem Uebergang von trockener zu grüner Fütterung, wobei öfters Störungen in der

Ebn i, Gemeinde Kaisersbach. Liegenchafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Besitzthum aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in der Hälfte an einem Pfötzigen Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller,



einem Bachhaus und Brunnen vor dem Hause, ca. 2 1/2 Morg. Garten, Acker und Wiese mit 30 schönen tragbaren Obstbäumen. Liebhaber sind zu Einsichtnahme des Anwesens eingeladen und können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen. Bemerkt wird, daß auch eine schöne Milchkuh, sowie 3 Fässer mit 18, 11 und 3 1/2 Zmi mit in den Kauf gegeben werden können. Joh. Eisenmann.

Jeden Bandwurm

entfernt in 2 Stunden schmerzlos Apotheker Baehr in Nubla.

Milchwirthschaft vorkommen, indem die Milch blau, wässrig und bitter wird. Diesen Uebelständen wird durch den Gebrauch meines vorzüglichen Pulvers vollständig abgeholfen. Packete à 6 und 12 fr. sind stets frisch zu haben bei

zur untern Apothek.

Oberer Dresselhof. Knecht- & Magd-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, und zugleich eine Magd, die mit Vieh umzugehen versteht. Guter Lohn und die freundschaftliche Behandlung wird zugesichert.

J. Kugler.

Murrhardt. Am Pfingstmontag ist gut besetzte Tanzmusik

in meinem Saale zu treffen, wozu freundlich einladet



Murrhardt.
Grasertrag-Verkauf.
 Von 8 Morgen Eichen-Wiesen verkaufe ich im Aufstreich den heutigen Grasertrag **Freitag den 3. Juni,** Vormittags 10 Uhr, in meiner Wirtschaft.
 F. Horn, zum Hirsch.

Badnang.
Zu vermieten hat auf Jakob
 eine Wohnung
David Langbein.

Geld-Offert.
 500 fl. Privatgeld hat gegen gesicherte Sicherheit auf den 1. Juli auszuleihen, wer? sagt die Redaktion.
Badnang.
 Ein noch neues
Kinderwägel, 1 Kinderstühle und ein Kanapee
 hat zu verkaufen Leonhard B. & Co., Tischscheerer.

Badnang.
Rechnungen mit Firma
 auf gutem Papier werden bei Bestellung von 300 Stück von der unterzeichneten Druckerei zu folgenden Preisen geliefert:
 das Hundert Quart zu 24 Kr.
 " " Duart " 36 Kr.
 " " 1/2 Bogen " 48 Kr.
 Die Geschäftstreibenden werden deshalb auf diese Bequemlichkeit aufmerksam gemacht.
Druckerei des Murrthalboten.

Ämtliche Nachrichten.
 * Das Revieramt Müldershausen, Forstschorndorf, wurde dem Forstamtsassistenten Steinhäuser von Gmünd übertragen.

Tages-Ereignisse.
Württemberg.

Badnang, 1. Juni. Der gestrige Vieh- und Krämermarkt gehört zu den wenig besuchtesten hiesigen Märkten. Auf dem Viehmarkt besonders, der in sonstigen Jahren stets der frequenteste war, fehlten die Käufer so sehr, daß mancher Verkaufslustige mit seinem Vieh wieder heimkehren mußte, ohne daß nur ein Kaufsliebhaber nach demselben gefragt hätte. Es ist dies eine natürliche Folge der solange angehaltenen großen Trockenheit, die den Nachwuchs des Futters hinderte. Wie es scheint, wolle dieser Nebelstand sich jetzt heben, indem nicht nur gestern (übrigens zum Nachteil des Krämermarkts) sondern auch heute einiger Regen fiel, wodurch der Anfang zu weiterem gemacht sein könnte.

Stuttgart, 30. Mai. Gestern verließ der frühere Staatsminister Freiherr Karl von Hügel nach kaum vollendetem 65. Lebensjahr. Er war vom 29. Oktober 1864 bis 21. September 1864 Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Königl. Hauses.

Stuttgart den 30. Mai. Die Commission, welche der deutsche Handelstag über eine den Interessen des übrigen Handelsstandes entsprechende Regelung des Handelswesens im Gebiete des deutschen Zollvereins niedergelegt hat, ist am 23. Mai in Berlin zu einer Konferenz zusammengetreten; württembergischer Seite nahmen Kaufmann Gust. Müller von hier und Dr. A. Steiner, Direktor der württembergischen Vereinsbank, an derselben Theil.

Stuttgart den 31. Mai. Sr. Maj. der König empfing heute eine Deputation der gegenwärtig hier tagenden Versammlung der Mitglieder des Vereins deutscher Müller und Mühlen-Interessenten, bestehend aus dem Herren von der Wynaert aus Berlin, Vorsitzendem des Vereins, Eisenreich von Neuschwabel bei Leipzig, Knapp aus Nürnberg, Keffner von Berg und Sling von Cannstatt, sowie dem Oberregierungsrat v. Meinhardt. Heute Nachmittag besuchten die Teilnehmer an der Versammlung die Königl. Wilhelma und den Rosenstein.

Stuttgart den 31. Mai. Den heutigen Verhandlungen der 4. deutschen Müller-Versammlung wohnte der Chef des Departements des Innern, Dr. Staatsrath v. Scheurlen bei; ebenso die Vorstände der beiden Centralstellen für Landwirtschaft und für

Gewerbe und Handel, Präs. Dr. v. Steinbeis und Dir. v. Doppel. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung ist auf etwa 200 gestiegen. Nachdem gestern die Fachschulen zur Bildung von Müllern den hauptsächlichsten Gegenstand der Tagesordnung gebildet hatten, wurden heute ausführliche Vorträge über die Bildung von Wasser-Rechts-Schutzverbänden gehalten. Ein Vortrag von Zuppinger aus Ravensburg über Papierfabrikation fiel aus, weil in der Versammlung nur ein Papierfabrikant anwesend war. An die Stelle dieses Vortrages trat ein solcher über Restaurierung der Mühlenfabrikate in Holland u. Belgien; dann folgten Vorträge über Centrifugal-Sichter-Maschinen u. s. w. Als Ort der nächsten Versammlung der deutschen Müller wurde Cöln gewählt.

Rudwigsburg, 30. Mai. Heute versammelte hier der Departements-Chef des Innern, Herr Scheurlen, die Oberamtsleute des Neckarkreises um sich, wie er dies bereits im Jart, Donau- und Schwarzwald-Kreis gethan hat.

* Aus Rudwigsburg wird von dem vortrefflichen Viehstoffe, der dort zu haben ist, berichtet.

Gall, 28. Juni. Der Verschönerungsverein, dem die hiesige Stadt bereits manche schöne Anlage verdankt, beschäftigt sich in diesem Sommer ein größeres Werk auszuführen, nämlich die Herstellung eines eisernen Stegs über den Kocher am Ende der Ackeranlagen. Da die Mittel des Vereins, sowie die dazu freiwillig eingegangenen Geldbeiträge zu dem Unternehmen nicht zureichten, so berath der Verein den Weg der Aktienzeichnung, und der patriotische Sinn der hiesigen Einwohner theilte sich hierbei in so reichem Maße, daß in wenigen Tagen die erforderliche Anzahl von Aktien à 10 fl. gezeichnet war. Sobald die Genehmigung der zuständigen Behörden erfolgt sein wird, kann nun das Werk in Angriff genommen werden.

* In Weil der Stadt findet am 24. Juni d. J. die Enthüllung des Denkmals Johannes Keplers, des Begründers der neueren Astronomie statt.

Ulm, 30. Mai. Die Vorbereitungen zur Industrie-Ausstellung sind in vollem Gang und machen sich in allen Branchen der hiesigen Gewerbetätigkeit fühlbar; insbesondere haben die Brauereien große Quantitäten Ausstellungensbier eingelassen und werden in verschiedenen Wirtschaftskreisen zweckmäßige Veränderungen und Verschönerungen vorgenommen.

Biberaach, 25. Mai. Vor einigen Tagen wurden hier beim Kellergraben eines Bierbrauers in dessen Scheuer eine Anzahl alter, wahrscheinlich während des 30jährigen Kriegs verporger Geldmünzen aufgefunden, welche unter einem Heile älteren Gemäuers in einem irdenen Topf aufbewahrt waren. Es sind im Ganzen 442

Stück, lauter Silbermünzen, mit noch gut erhaltenem, deutlichem Gepräge, meist aus den Jahren 1620-1626. Bei denselben fand sich auch noch eine Partie Schmuckachen vor, worunter ein gläsernes, in Silber gefaßtes Herz, 3 silberne Ringe, 2 in Silber gefaßte Thierzähne und eine Anzahl von zu einem Betmuster gehörigen Glas- und Bernsteinperlen. Der ganze Fund wurde dem Museum der vaterländischen Alterthümer übergeben.

Bom Oberlande, 27. Mai. Heute wurde, wie alljährlich, in Weingarten der sogenannte Blutritt, eine große feierliche Procession, unter Zustimmung einer großen Menschenmenge abgehalten. Eine größere Abtheilung des daselbst garnisontirenden Infanterieregiments wurde zur Parade beigezogen. Die Zahl der anwesenden Fremden wurde auf 12-15000 Personen geschätzt. Die Procession dauerte über 4 Stunden. Eine größere Anzahl auswärtiger Geistlicher nahm an derselben Theil.

* In Neuravensburg wollte der Knecht des dortigen Köchlebrüch ein Pferd in die Schwemme reiten, unerklärlicher Weise ertrancken sowohl der Knecht als auch das Pferd.

Wangen im Allgäu den 30. Mai. Gestern kamen 2 Schürstergesellen auf dem Heimwege vom Wirtshaus in Seis, wobei es so weit kam, daß der eine in den Unterleib lebensgefährlich gestoßen wurde, zwei andere junge Leute, welche abwehren wollten, erhielten ebenfalls Stiche, jedoch nur unbedeutend; der Thäter wurde sogleich verhaftet.

Friedrichshafen, 29. Mai. Ein trauriger Fall ereignete sich heute in unserer Nähe. Der 9jährige Sohn des hiesigen Kreuzwirths badete in der Schussen. Als sein um ein Jahr älterer Bruder ihn dem Ertrinken nahe sah, wollte er denselben in den Kleidern zu Hilfe, hatte aber natürlich nicht Kraft genug, seinen ihn krampfhaft umfingenden Bruder zu retten und fanden so beide ihren Tod.

Böhern.
 Von München wird der Ausbruch einer neuen Ministerkrisis gemeldet. Der Kriegsminister v. Prantk hat dem König seine Entlassung angeboten und der Monarch ist von seinem Landaufenthalte nach der Residenz gekommen, wahrscheinlich um den Minister zu veranlassen, seine Demission zurückzuziehen. Sollte der General, was nach den letzten Kammerbeschlüssen wohl anzunehmen ist, auf seiner Entlassung beharren, dürfte das erledigte Portefeuille aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst Herrn von Bothmer angeboten werden. Derselbe, einer der wenigen Reichsräthe, welche gegen die Adresse an den König stimmten, gilt als eifriger Parteigänger des Preussenthums.

München, 30. Mai. Julius v. Liebig ist schwer krank. Ein schmerzlicher Absceß

im Nacken, der seit einigen Wochen besteht und den ganzen Organismus in Mitleidenschaft zieht, hat bereits zwei Operationen veranlaßt, die heftigen Blutverlust zur Folge hatten. Liebig selbst ist heiter und spricht mit Zuversicht von seinem nahen Ende.

Nürnberg den 29. Mai. Wie man hört, wird der in Stuttgart stattfindende Congreß der socialdemokratischen Arbeiterpartei von hiesigen Parteigenossen sehr zahlreich besucht werden.

Dürkheim den 26. Mai. Gestern hat sich zwischen Neustadt und Mufflach ein achtzigjähriger Greis vor die Räder des dahereitenden Zuges geworfen, so daß er, trotzdem, daß der Locomotivführer sogleich krennste, wörtlich gesagt, in zwei Hälften getheilt wurde.

Baden.
Karlsruhe den 30. Mai. Der Großherzog reist Samstag zum Besuch des Sängerefestes nach Freiburg und bleibt daselbst bis Dienstag.

Karlsruhe den 30. Mai. Der gestrige Sonntag sollte nicht ohne ein Unglück auf der Eisenbahn verlaufen. Dem gemischten Zug, welcher von Konstanz her nach 4 Uhr Nachmittags auf der Station Murg am Oberrhein eintrifft, hatte von Waldshut eine leere Gütermaschine nach Basel zu folgen. Letztere, geführt von Führer Wirtelin, Freiburger Personals, fuhr aber trotz des Haltsignals des Bahnwarts mit voller Kraft auf den bereits in Station Murg halt gemachten Zug und zerstückelte die drei letzten Wagen desselben. Ein Mädchen blieb sofort todt; sechs bis acht schwere und eine größere Anzahl leichte Verwundungen sind als nächste Folge dieses Unglücks zu bezeichnen. Führer und Heizer sind verhaftet. Dienstpöizliche und gleichzeitig gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Norddeutschland.

Berlin, 28. Mai. In Folge der in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Angriffe auf norddeutsche Kaufleute durch chinesische Seeräuber wird künftig ein gemeinsames Vorgehen der in den Meeren von China stationirten norddeutschen, nordamerikanischen und englischen Kriegsschiffe gegen diese Uebelthäter stattfinden. Man hofft hievon einen nachhaltigeren Erfolg, als durch die bisherige Befolgung der Räuber durch einzelne Mächte erzielt wurde.

Berlin, 30. Mai. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Das Bundespräsidium soll Schritte bei den süddeutschen Staaten beschließen, welche zum Zwecke haben, daß die durch das Gesetz betreffend die Actiengesellschaften an dem Handelsgesetzbuch erfolgten Abänderungen auch von den Südstaaten angenommen werden.

Magdeburg den 30. Mai. Dem am 9. Juni zusammenzutretenden Landtage wird auch die Einverleibung Lauenburgs in Preußen vorgelegt.

Schweiz.

* Aus Bern meldet die Pariser Agence Havas unterm 31. Mai: Italienische Flüchtlinge hätten sich bei Lugano vereinigt und eine Bande gebildet, welche die Grenze unweit des Comer Sees überschritten habe. Die italienische Regierung habe zwei Bataillone gegen sie abgefanbt. Der Bundesrath habe angeordnet, die noch übrigen Flüchtlinge im Innern der Schweiz zu interniren, und die Grenze aufs Strengste zu bewachen.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern früh auf der Dr-Leans-Bahn ereignet. Der Postzug, welcher von Limoges nach Poitiers ging, war unweit des Tunnels von Saint-Benoist in Folge eines Anbruchs aus den Schienen gerathen und vier Waggons rollten von dem Eisenbahndamm in eine Tiefe von etwa zwanzig Meter hinab in die zu Füßen dieses Abhangs aufgeschüttete Erde. Der Zugführer konnte glücklicher Weise anhalten und so wenigstens verhindern, daß der ganze Zug diesen entsetzlichen Sturz theilte. Die vier (nach anderen Angaben fünf) Waggons waren theilweise mit Reisenden, theilweise mit Kohlen gefüllt. Auf telegraphischen Ruf eilten zunächst einige barmherzige Schwestern aus Saint-Benoist, dann höhere Beamte und Militärs aus Poitiers herbei. Man zog aus den Trümmern der Waggons zwei Leichen, die eines 53jährigen ehemaligen Maires und eines 22-jährigen Soldaten, welcher Letztere sich auf Urlaub nach seiner Heimath begeben hatte, ferner mehrere schwerverwundete Personen hervor. Mehrere andere Reisende kamen mit leichteren Quetschungen davon. Auch der Gepäckwagen war vollkommen zertrümmert, und allerhand Kleidungsstücke und sonstige Objecte lagen auf dem Felde umher.

Paris den 31. Mai. Im gesetzgebenden Körper hat gestern das Ministerium einen Gesetzentwurf eingebracht, der feststellt, daß die Bürgermeister nur aus dem Schooß der Gemeinderäthe gewählt werden dürfen.

Spanien.

Madrid den 30. Mai. Ein Brief des Marshalls Prim läßt die abwesenden Abgeordneten ein, in die Kortesitzung vom 6. Juni zu kommen, in welcher wichtige Fragen erörtert werden sollen.

* Einem Briefe aus Gibraltar zufolge scheint die Entführung von Engländern durch spanische Räuber, worüber noch keine amtliche Berichte vorliegen, in folgender Weise vor sich gegangen zu sein: Die beiden Herren Bommel, Dheim und Wesse, in Gibraltar geboren und als Kaufleute ansässig, pflegten alljährlich einige Wochen der heißen Jahreszeit in einer ihnen gehörenden kleinen Villa bei Sabat zu zubringen, einem 4 Meilen von Gibraltar entfernten und in der Mitte zwischen San Roque und der östlichen Bucht gelegenen Weiler. Auch in diesem Jahre hatten sie dort ihren Aufenthalt genommen, als am 21. Mai gegen 8 Uhr Abends gewaltthätiger Weise eine zahlreiche Schaar von Schmugglern in die Wohnung eindrang, die beiden Herren, deren einer wegen steter Kränklichkeit keinen Widerstand leisten konnte, ergriff, und auf Pferde gebunden, ins Gebirge schlepte. Am andern Morgen schickten die Räuber einen Boten nach Gibraltar, durch den sie 20,000 Duros (27,000 Thlr.) Lösegeld verlangten.

Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Gestern wurde der Proceß gegen die Mörder des Prinzen von Arenberg vor dem hiesigen Criminalgerichtshof verhandelt. Zuri Schichtow und Peter Grebennikow wurden von der Jury des Mordes für schuldig erklärt und demgemäß zum Verlust aller Rechte, zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerk und zu lebenslänglicher Anstaltung in Sibirien verurtheilt.

Griechenland.

* Hinsichtlich des Banditenunwesens

in Griechenland schreibt der Korrespondent der Times in einem längeren Briefe, eine Hauptursache desselben sei in der Thatfache zu suchen, daß amnestirte Verbrecher nicht nur in der Hauptstadt wohnen dürfen, sondern seit 1864 noch dazu Sold und Pensionen bezogen haben, und daß derartige Persönlichkeiten benützt wurden, um 1863 einen Ministerwechsel vermittelt des Bürgerkriegs zu bewerkstelligen und später die Annerzionspolitik durch Einfälle in Thracien und Epirus zu fördern. So lange man amnestirte Räuber öffentlich in großem Kleiderstaate als unabhängige Leute umherstolziren sehe, die höheren Sold beziehen als die königlichen Veteranen werde das Räuberwesen immer wieder neue Nahrung finden.

England.

* In dem Dorfe Denham, etwa zwei Meilen von Uxbridge, ist vor Kurzem ein siebenfacher Mord begangen worden, der lebhaft an die Pantin-Affaire erinnert. In einer Cottage dieses Dorfes lebte ein Maschinenist, Namens Marshall mit seiner Frau, drei Kindern, seiner Mutter und seiner unverheiratheten Schwester. Letztere wollte am Dienstag ihre Hochzeit feiern. Als nun die Schneidlerin am Morgen dieses Tages mit dem bestellten Hochzeitskleide an die Marshall'sche Wohnung kam und auf wiederholtes Klopfen keinen Einlass fand, wurde die Thür von dem Nachbarn erbrochen und die ganze Familie ermordet gefunden. In einem Zimmer fand man die Frau und deren Schwägerin, im zweiten die Mutter und die drei Kinder und endlich im Stall den Familienvater, sämmtlich mit zerstückeltem Schädel, und besonders den letzteren entsetzlich verstümmelt. Es ist der Polizei bereits gelungen den Mörder zu verhaften, der ein unter dem Namen „Jack“ bekanntes, vielfach bestrafes Individuum ist. Er selbst wollte Anfangs seinen Namen nicht sagen, nannte sich jedoch später John Jenkins. Die der Leiche des Marshall abgenommenen Kleider, sowie die entwendete Uhr wurden seine Verwäther, obgleich er Beides von zwei unbekanntem Männern gekauft haben will. Außerdem wurde der Schlüssel zu Marshalls Hause in dem Logis gefunden, in welchem die Verhaftung des Angeklagten stattfand.

Nordamerika.

Newyork, 30. Mai. Gleison und andere Chiefs der Fenier wurden durch amerikanische Truppen verhaftet und ins Gefängniß nach Malone abgeführt. Die Canadischen Truppen sind nach dem Williamskanal abgegangen, da dort ein neuer Senieppinal befristet wird.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Benutzung der Gierschalen. Wie sich die heutige Zeit als Zeit des regsten Strebens auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und der Gewerbe charakterisirt, so zeigt sie sich auch als Zeit eingehendster Defonomie hinsichtlich der Benetzung der technischen Abfälle aller Art. Jeder Gewerbsmann ist darauf bedacht, auch die scheinbar geringsten Abgänge seines Geschäftes zu verwerthen, sei es als Rohmaterial für andere Gewerbe, sei es in Form der Zurückführung in den ewigen Kreis der Urproduction — die Landwirtschaft. — Gierschalen haben vielfach schon theils in der Heilkunde, theils in verschiedenen technischen Gewerben Anwendung gefunden; sie für die Landwirtschaft nutzbar zu machen, ist ein Bestreben der Gegenwart. Bekannt ist es, daß alle Thiergattungen mehr oder weniger des Kaltes zum Ausbaue ihres Körpers

bedürfen. Zwar enthalten die Nahrungsmittel der Thiere auch den zum Ausbaue der Knochen, zur Bildung der Schalen zc. erforderlichen Kalk; allein nicht selten ist es der Fall, daß die Futtermischungen fehlerhaft sind und daß der in dem Futter verabreicht werdende Kalk wenigstens für noch im Wachsen begriffene Thiere nicht ausreicht. Allerdings ist es wenigstens für die Knochenbildung, der phosphorhaltige Kalk, dem die hauptsächlichste Wirkung beigegeben werden muß, indessen wirkt in dieser Beziehung auch der kohlen-saure Kalk sehr vortheilhaft mit und gar zur Bildung der Schale des Vogeleies ist es derselbe fast allein, der nicht entbehrt werden kann. Ferner hat derselbe, namentlich in der Form, wie ihn die Eierschale enthält, die außerordentlich gute Wirkung, daß er bei jungen, wie bei alten Thieren entzündend wirkt. Man hat daher beobachtet, daß zerkleinerte Eierschalen, die man zu diesem Zwecke in den Haushaltungen sammeln sollte und die man auch in Conditoreien allenthalben oft centnerweise kaufen kann, nicht bloß das Eierlegen der Hühner sehr begünstigen, sondern auch das Wachstum junger Schweine und Kälber sehr begünstigen und deren Gesundbleiben befördern.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 30. Mai. Im Getreidehandel sind die Eigenthümer in Folge der trockenen Witterung und der in den letzten Nächten eingetretenen Spätfroste zurückhaltender, die Consumenten dagegen kaufslustiger geworden, welche Tendenz sich seit 8 Tagen auf allen tonangebenden Plätzen geltend macht und vorerst eine mäßige Preissteigerung hervorgerufen hat. Auch die heutige Landesproduktenbörse verlief in lebhaftem Verkehr bei erhöhten Preisen, namentlich war in Kernen der Umsatz sehr bedeutend. In ungarischem Weizen kamen wegen zu hoher Forderungen keine Abschlässe zu Stande, wogegen mehrere Posten türkische Waare zu 6 fl. 30 kr. verkauft wurden; bayerischer Weizen kostete 6 fl. 24-48 kr., Kernen 6 fl. 24-30 kr., Dinkel 4 fl. 6-12 kr., Roggen 4 fl. 30 kr., Gerste blieb ohne Handel, Haber wurde mit 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. bezahlt. Mehl stand Nro. 1 auf 19 fl. 15-30 kr., Nro. 2 auf 17 fl. 15 bis 30 kr., Nro. 3 auf 14 fl. 48 kr. bis 15 fl. 18 kr., Nro. 4 auf 12 fl. 48 kr. bis 13 fl. 18 kr. per Sac zu 200 Zollpund.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth. Erster Theil. 14. (Fortsetzung.) Sonderbare Situation, durch die Natur des Verbrechens selbst dem unglücklichen Angeklagten bereitet! Man wollte ihn nur beklagen und viellecht ihm verzeihen, wenn er, anstatt den Verdacht im Entschien zurückzuweisen, bekannt hätte, ihn zu verdienen. Hier fand Gabissol für sein Provinzialpublikum einige glückliche Anhaltspunkte, um gleichzeitig mit den Worten des Staatsanwaltes zu beweisen, daß es den verderbenden Einflüssen der modernen Literatur zuzuschreiben sei, wenn man das Verbrechen mit aller Gewalt Jakob zuschieben wolle. „Meine Herren Geschworenen,“ sagte er weiter, „ich will ein Wort aussprechen, ein schreckliches Wort. Ich will einen Augenblick

annehmen, daß mein Client schuldig ist — was sage ich? — ich wollte fast, daß er es wäre, damit Ihr mit Recht diesen Kopf fordern könntet, welchen Ihr verlangt. Ich werde es nicht machen, wie der athensische Advocat, welcher die Strenge des Areopag entwarf, indem er ihm die Reize der Phryne zeigte. Bewegung auf der Tribüne der Damen. „Nein, aber ich sage nur eins: Betrachten Sie dieses junge Mädchen. Ist sie nicht schön genug, um zu begreifen, daß ein Anfall von Wuth und Wahn sich plötzlich einer reinen Seele bemächtigt habe? Man liebt, man sieht sich auf dem Punkte, für immer die zu verlieren, von der man sich nicht trennen kann. Man hat einen Nebenbuhler, bevorzugt, weil er reich ist. Das Blut steigt zu Kopfe, man ist kein Verbrecher, man ist ein Narr — die Liebe — die Liebe —“ Hiermit war der einzige Krumpf ausgespielt und es begann ein weiser Rückzug. Gabissol stieß einige Hml Hml aus. Schließlich hat er für seinen Clienten um das Mitleid der Richter.

Alles wurde ernst, als der Präsident das Wort ergriff, um die Debatte zusammenzufassen. Favornay hatte erklärt, daß er auf eine Erwiderung verzichte. Der allgemeine Eindruck, als der Präsident inmitten eines tiefen Schweigens geendet hatte, war, daß die Jury die Todesstrafe aussprechen, aber ihr Urtheil der Milde des Königs empfehlen würde. Während er sprach, war es Nacht geworden. Die Gerichtsdiener hatten die Lampen angezündet, die ein blaßes Licht verbreiteten, was der Sitzung einen eigenthümlichen Charakter verlieh. Niemand dachte daran, seinen Platz zu verlassen. Keine Lippe lächelte; die Zuschauer fühlten eine allgemeine Angst. Auf den Tribünen liefen große Schatten über die weißen Kleider der Damen und verließen ihnen den Anblick phantastischer Erscheinungen. Dem Gebrauch gemäß fragte der Präsident den Angeklagten, ob er nichts zu seiner Verteidigung anzuführen habe. Ein Seufzer, einige erstidende Worte, eine neue Versicherung seiner Unschuld, welche man für den Schrei eines zerrissenen Herzens oder auch für die letzte Anstrengung eines Schuldigen nehmen konnte, waren die einzige Antwort Jakobs. Die Geschworenen zogen sich zur Berathung zurück.

15.

Während dieser halben Stunde fieberhafter Angst, während welcher die Jury sich zurückgezogen hat, wollen wir uns etwas in dem Saale umsehen und die Haltung der verschiedenen Persönlichkeiten betrachten. Favornay ist der Held des Tages. Seine denkende Miene, seine zurückgeworfenen Haare ziehen die Blicke auf sich. Er geht die bedresten Stühle seiner Rede wieder durch, mit welcher er die Absicht hat, sie an einen seinen Freunde, einen Medacteur, nach Paris zu schicken. Jetzt lognetirt er nach einer Rede der Aristokraten-Tribüne hin, wo Frau von Prangy, eine Gutsbesitzerin aus der Nachbarchaft, mit ihrer Tochter Valentine sitzt. Valentine ist eine reiche Erbin und Favornay sieht sich schon als General-Advocat in einer großen Stadt, wo ihm das Geld seiner Frau zu den Genüssen seiner Eitelkeit und zu seinem weiteren Emporkommen dienen soll.

Muthlos sitzt auf seiner Schmerzensbank Gabissol in schweigender Verzweiflung; der Schiffbruch seiner Beredsamkeit, die unglück-

stige Lage seines Clienten betrüben ihn. Er fragt sich, wie er noch ferner die Blicke seiner Mitbürger ertragen kann, in einer Stadt, deren Stolz er bisher gewesen. Plötzlich, aus seiner Unbeweglichkeit herausgehend, wendet er sich zu dem Angeklagten und ergreift seine Hand. „Armer Jakob,“ sagte er, „ich wollte Dich retten, aber Du bist verloren.“ Jakob, der eine fixe Idee hatte, auf die er sein ganzes Unglück schob, antwortete: „Herr, es steht der Teufel dahinter — „Der Teufel?“ „Ja; wenn Sie, der noch besser spricht als der Herr Pfarrer, mit Ihrer Verteidigungsrede nichts ausrichten können, so ist es, weil der Dämon Sie bei der Gurgel gepackt hat, derselbe Dämon, welcher unter meiner Commode Simons Geldbeutel finden ließ, derselbe, welcher mich, den Unschuldigen, schuldig erscheinen läßt; ja, ich bin unschuldig, ich schwöre es!“

Bei jeder andern Gelegenheit hätte Gabissol über diesen naiven Aberglauben gelacht, aber heute fühlte er sich sehr geneigt, an den Feind des menschlichen Geschlechts zu glauben. In dem Augenblicke, als der Staatsanwalt seine Rede beendete, hatte Estillac zu Susannen im ersten Tone gesagt: „Wenn Jakob verurtheilt wird, werde ich Ihnen niemals verzeihen.“ Susanne zitterte, sie machte sich bittere Vorwürfe.

Der Zeugenraum endete in einer finsternen Ecke des Saales. Als die Geschworenen sich zur Berathung zurückgezogen, begab sich Susanne in diesen Winkel, wo sie Alles sehen konnte, ohne gesehen zu werden.

Auf welchen Punkt bestete sie ihre Blicke? Auf die Anklagebank? Auf Jakob? Auf die Tribünen? Nein, sie concentrirte sich auf einen kleinen Raum, wo die Gestalten von Gossrouse und Peroni in vollem Lichte erschienen. Seit dem Anfang der Sitzung hatte sie diese bemerkt. Es gab selbst einen Augenblick, wo ihre Augen sich begegneten; sie wandten sich schnell wieder ab, und Susanne, welche fortfuhr, sie genau zu beobachten, schien es, als erzeuge sie das Mißtrauen der beiden. Sie nahm sich vor, in dem höchsten Augenblicke sie anzusehen, wo das Urtheil der Jury über das Leben Jakobs entscheiden würde.

Sie wartete nicht sehr lange. Nach einer halben Stunde erschien der Präsident, gefolgt von seinen Kollegen, und hielt in der Hand das Stück Papier, auf welches die gebräuchlichen Formen geschrieben waren. Mit bewegter Stimme las er das Urtheil. (Fortf. folgt.)

Die Eisenbahnzüge

Table with train schedules: gehen vom 1. Juni d. J. an: von Waiblingen nach Stuttgart, nach Rüdlingen; von Stuttgart nach Waiblingen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 66. Samstag den 4. Juni 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 10 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 12 kr., außerhalb desselben 1 fl. 15 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang. Etwaige Ansprüche an den nach Amerika auswandernden ledigen Schloßergesellen Friedrich Fatt von Oppenweiler sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen bei dem dortigen Gemeinderath anzumelden. Den 2. Juni 1870. R. Oberamt. Dreischer.

Schlag oben bei der neuen Saatschule stattfindet. Unterweisch den 1 Juni 1870. R. Revieramt. Hügel.

Graab. Schul- und Rathhaus-Bau-Record. Die bei dem Bau eines neuen Schul- und Rathhauses in Graab vorkommenden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden, welche Arbeiten nach dem Ueberschlag betragen, nemlich: Grab-Arbeit 81 fl. — kr. Maurer- und Steinbauer-Arbeit 3397 fl. 52 kr. Gypser-Arbeit 627 fl. 48 kr. Zimmer-Arbeit 3177 fl. 56 kr. Schreiner-Arbeit 1373 fl. 26 kr. Glaser-Arbeit 246 fl. 40 kr. Schlosser-Arbeit 540 fl. 1 kr. Fleischer-Arbeit 358 fl. 24 kr. Anstreich-Arbeit 427 fl. 20 kr. Pflasterer-Arbeit 100 fl. — kr.

Oberamt Backnang. Etwaige Ansprüche an die nach Destrreich auswandernde ledige Christine Reinhardt von Großhölch sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung beim dortigen Gemeinderath anzumelden. Den 2. Juni 1870. R. Oberamt. Dreischer.

Marktconcessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Marbach, welche vermöge Erlasses der R. Regierung des Redactreises vom 27. Juni 1865, zunächst auf die Dauer von 5 Jahren, zu Abhaltung eines weiteren Viehmarktes am ersten Dienstag des Monats März ermächtigt worden ist, wünscht diesen Markt ohne Zeitbeschränkung beizubehalten und demselben je Tags zuvor einen Holzmarkt voranzugehen zu lassen. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen dieses Gesuch binnen 20 Tagen, von heute an, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, da solche späterhin keine Berücksichtigung finden könnten. Den 31. Mai 1870. R. Oberamt. Klett.

Revier Murrhardt. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Juni, von Morgens 10 Uhr an, kommen in Murrhardt zur Versteigerung aus der Gut Wolfenbrück: 22 1/2 Altr. buchene, 82 1/2 Altr. tannene Brennholz, sowie 1375 Stüd buchene Wellen. Reichenberg den 31. Mai 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Weisch. Wiederholter Stamm-Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Käsbühl werden am Dienstag den 7. d. M. wiederholt verkauft: 4 rothbuchene Blöde 12-20' lang, 9-15" stark, 5 forchene Baustämme, 7 forchene Sägböde bis 20' lang und 9" stark, wobei die Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

Sulzbach. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen, den Distrikten Franken und Seegerkopf werden am Freitag den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, 116 Stüd buchene Stämme von 6" bis 28" mittlerem Durchmesser 24' bis 48' lang mit 2179 C., 790 Stüd tannene Stämme, von 6" bis 14" mittlerem Durchmesser 39' bis 75' lang mit 26,340 C. und 6 Stüd erlene Stämme, sodann am

Samstag den 11. Juni, Mittags 12 Uhr, aus den gleichen Distrikten: 57 Kaster buchene Scheiter, 68 Kaster tannene Scheiter und 5052 Stüd buchene Wellen verkauft. Die Abfuhrwege sind gut. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 1. Juni 1870. Schultheißenamt. Wenzel.

Reichenberg. Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Scheib, Bauers in Reutenhof, kommt das vorhandene Hofgut, bestehend in: Einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Einer 5barnigen Scheuer mit Anbau, Einem Wasch- und Badhaus nebst angebauten Schweinställen, 1/2 Mrg. 6,2 Rth. Gärten, 24 Mrg. 36,5 Rth. Acker, 17 1/2 Mrg. 35,5 Rth. Wiesen, 1 1/2 Mrg. 0,8 Rth. Weinberge, 11 1/2 Mrg. 12,2 Rth. Laubwald, 55 Mrg. 43,2 Rth. (meist arron dirt) auf den Antrag der Erben am

Donnerstag den 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bei annehmbarer Erlös kann das Gut sogleich abgegeben werden. Gebäulichkeiten und Güter sind in gutem Zustand, auch stehen auf dem Gut mehrere hundert tragbare Obstbäume. Kaufsliebhaber, unbefamte mit Präbils- und Vermögenszeugniß versehen, werden zu dieser Verhandlung eingeladen. Den 25. Mai 1870. Waisengericht.

Backnang. Ein Logis. Hat an eine einzelne Person auf Jacobi zu vermieten alt Gottlieb Sammet.

Backnang. Verkauf zweier Baupläze.

Zu Folge Beschlusses der Gemeinde-Collegen von heute werden folgende Baupläze in der untern Au zum öffentlichen Aufstreich gebracht: I. ein Bauplaz, 1/2 Mrg. 28,6 Rth. im Maß, neben Rothgerber Weil und der Stadtgemeinde, nemlich dem Bauplaz ad. II. angekauft um 5 fl. pro Ruthe, und II. ein Bauplaz, 28,3 Rth. im Maß, neben der Stadtgemeinde beiderseits, nemlich dem Bauplaz ad I. und der projektirten Straße, gegen den Weg nach Unterschönbhal, und es findet die Verkaufs-Verhandlung am nächsten Mittwoch den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß kein weiterer Aufstreich stattfindet. Den 2. Juni 1870. Rathschreiber Krauth.